

## Ausstellung in Uetendorf - Rastlos auch im hohen Alter

Unter dem Titel «Wasser» zeigt Heinz von Gunten im Restaurant der Stiftung Uetendorfberg Gemälde, die in den letzten Jahren entstanden sind.



Heinz von Gunten mit seinem Lieblingsbild «Pêcheur de Bages». Den Fischer aus diesem Dorf in Südfrankreich kennt er persönlich.  
Foto: Marc Imboden

Steffisburg–Uetendorf: Das sind mit dem Velo rund acht Kilometer. Eine angenehme, ebene Strecke. Doch wer zur Stiftung Uetendorfberg will, muss am Schluss noch eine beachtliche Steigung überwinden, bevor er oben ankommt. Heinz von Gunten aus Steffisburg hat genau das getan, bevor wir uns im Restaurant Alpenblick treffen. Heinz von Gunten ist 87 Jahre alt, und sein Velo hat kein Elektromotörchen.



«Winterwasser», entstanden im Gebiet Süderen östlich von Thun.  
Foto: Marc Imboden

Schlank, aufrecht und vital führt er durch die Ausstellung seiner Aquarell- und Acrylgemälde, die in den letzten paar Jahren entstanden sind. Am heimischen Thunersee hat er gemalt, in der Süderen, in Spanien, Griechenland und vor allem in seinem geliebten Bages, einer Gemeinde an der südfranzösischen Mittelmeerküste, ein paar Kilometer südlich von Narbonne.

### **Flüssig, gefroren und als Gas**

Auf allen Werken spielt das Wasser eine Rolle. H<sub>2</sub>O ist der einzige Stoff auf der Erde, den es in drei Aggregatzuständen gibt: flüssig als Wasser, gefroren als Eis und gasförmig als Dampf. Und so tritt der Stoff bei von Gunten in verschiedener Form auf. Wasserläufe, Seen und das Meer erscheinen in unterschiedlichen Farben und Zusammenhängen von spiegelglatt bis aufgewühlt und gischtgekrönt.



Heinz von Gunten vor einem Gemälde, das das Delta des Ebro in Spanien zeigt.  
Foto: Marc Imboden

Manchmal bannte von Gunten sogar zwei Aggregatzustände gleichzeitig auf die Leinwand oder das Papier: Wolken kombiniert mit Eis im Werk «Winterwasser» aus der Süderen oder mit dem Meer wie auf dem Bild mit dem Delta des Ebro.

Doch auch Bilder aus europäischen und nordafrikanischen Wüsten zeigt der viel gereiste Heinz von Gunten im Restaurant Alpenblick. H<sub>2</sub>O, in welcher Form auch immer, kann der Betrachter beim besten Willen nicht entdecken. «Es ist da, verborgen unter der Oberfläche. Die Tuareg wissen, wie sie es finden müssen.»

### **Kein Künstler**

Auf einigen Bildern gaukelt die Natur dem menschlichen Auge bloss vor, dass Wasser vorhanden sei. Es handelt sich in diesen Fällen jeweils um eine Fata Morgana, wie man sie im Sommer auf heissen Asphaltstrassen beobachten kann.

«Ich verstehe mich als Grafiker und Illustrator, nicht als Künstler», betont von Gunten. «Deshalb sind meine Bilder ausschliesslich gegenständlich und nicht abstrakt.» Bei Vetter Druck in Thun erlernte er in jungen Jahren den Beruf des Typografen. Später spezialisierte er sich auf die Illustration von Büchern und Kalendern. Daneben prägte die Liebe zur Musik sein Leben: Er beherrscht verschiedene Orgeln und Blasinstrumente und spielte unter anderem mit Marc Dietrich – bekannt vom Trio Peter, Sue & Marc – Dixielandjazz.



Eine Flusslandschaft aus dem südlichen Spanien.  
Foto: Marc Imboden

Heinz von Gunten entwarf das Design für das Drachenschiff, das von 2001 bis 2003 nicht nur zur Freude der kleinsten Fahrgäste auf dem Thunersee unterwegs war, und er schrieb und gestaltete das Kinderbuch «Ponzo, der unheimliche Höhlendrache».

### **ÖV und Velo statt VW-Bus**

In der Stiftung Uetendorfberg stellte von Gunten bereits vor sieben Jahren aus – damals unter dem Titel «Horizonte». «Da ich mit den Bewohnerinnen und Bewohnern der Institution Kreativ-Workshops mache, hat mich die Leitung angefragt, ob ich ein zweites Mal im «Alpenblick» ausstellen möchte», sagt von Gunten. Eine Gelegenheit, die der rüstige Rentner nicht ausschlug. Denn aktiv geht er trotz seines Alters noch immer durchs Leben.

Spektakuläre Reisen wie früher, als er mehrmals mit dem VW-Bus durch die Sahara fuhr und dabei auch auf Sanddünen Ski zu fahren versuchte, unternimmt er nicht mehr. Doch das Reisefieber packt ihn trotzdem immer wieder. «Das Permis habe ich inzwischen abgegeben und bin mehrheitlich mit dem ÖV unterwegs.» Oder mit dem Velo. Ohne elektronische Unterstützung, versteht sich.



In den Achtzigerjahren: Heinz von Gunten auf einer Fahrt durch die Sahara. Hier probiert er, ob man auch auf Sanddünen Ski fahren kann. Resultat des Versuchs: Man kann. Allerdings ohne ein einigermaßen akzeptables Tempo zu erreichen.  
Foto: PD

Ausstellung Heinz von Gunten im Restaurant Alpenblick der Stiftung Uetendorfberg. Öffnungszeiten: Montag und Dienstag, 11.30–14 Uhr. Mittwoch und Sonntag, 9.30–17.30 Uhr. Donnerstag, Freitag und Samstag, 9.30–23 Uhr. Reservation und Verkauf von Bildern sind nach Vereinbarung mit Heinz von Gunten möglich. Kontakt: 079 129 36 89 oder [heinzvongrafik@hispeed.ch](mailto:heinzvongrafik@hispeed.ch)

[Marc Imboden](#)

Publiziert: 27.01.2023, 14:31 Uhr